

Gruß an den „Führer“ und Hakenkreuz am Straßenrand.

Beim Ausbau der Staatsstraße nach Schmalwasser in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte man in der Euphorie des 3. Reiches den damals gebräuchlichen Führergruß „Heil Hitler“ und das Hakenkreuz in die frisch angelegte Böschung mit Lupinensamen eingesät.

Als dann im nächsten Frühjahr die Saat aufging und der Gruß an den Führer von niemanden übersehen werden konnte, war der für den Straßenunterhalt zuständige Steinacher Straßenwärter Johann Hahn, aus der Fürstengasse mächtig stolz auf dieses Bekenntnis zum „Führer“.

Im April 1945 als dann die amerikanischen Streitkräfte unser Land besetzten, wandelte sich der Stolz des Straßenwärters in panische Angst, dass ihm mit zunehmender Vegetation der „Führergruß“ an der Böschung nach Schmalwasser zum Verhängnis werden könnte. Bei Nacht und Nebel versuchte er deshalb das Wurzelwerk des „Führergrußes“ zu entfernen, was ihm jedoch nur teilweise gelungen ist.

Erst im Laufe der Jahre- so können sich ältere Steinacher erinnern- sind die verräterischen Blumen am Straßenrand ausgeblieben.

Die vom Straßenwärter befürchteten Sanktionen durch die Amerikaner sind also nicht eingetreten, sodass Johann Hahn ungestört seinen verdienten Ruhestand genießen konnte.